



Günter Ederer
14. 06. 2017

Hilfe, das Wolkenkuckucksheim geht unter!



Von Günter Ederer. Seit Trumps Ausstieg aus dem Pariser Klima-Abkommen laufen die Umwelt-Kassandras zu ganz großer Form auf. Das meiste davon ist pure Heuchelei. Interessant werden beispielsweise verstärkte gemeinsame Anstrengungen von Frankreich und Deutschland für den Klimaschutz. Der Unterschied zwischen den beiden befreundeten Staaten ist nämlich fundamental: Die einen profitieren von Atomenergie, die anderen setzen auf ein Wolkenkuckucksheim aus Solar- und Windenergie.

Er hat es wirklich getan. Er hat es gewagt, das Abkommen zu kündigen, das 195 Staaten, also fast alle, die auf einer Landkarte noch zu finden sind, zur Rettung der Welt beschlossen haben: Trump hat das Pariser Klimaabkommen gekündigt, in dem sich die Regierungen und die von ihnen bezahlten „Wissenschaftler“ verpflichten, die Erwärmung der Erde bis zum Ende des Jahrtausends möglichst auf 1,5 Grad zu beschränken. Und nun macht da einer nicht mehr mit: Donald J. Trump, gewählter Präsident der Vereinigten Staaten. Welch ein Frevel. Seither sind fast alle Medien in eine Hyperventilierung mit Schnappatmung verfallen.

Sie sehen sich jetzt in der Pflicht, unseren Planeten trotz des unverantwortlichen Wüterichs in Washington doch noch zu retten. Seither sitze ich vor dem Fernseher und warte auf die Wörter „Pariser Klimagipfel“, „Erderwärmung“, „Klimakatastrophe“ und „Klimaleugner“. Wenn einmal eine Stunde vergeht und diese Vokabeln wurden nicht benutzt, habe ich schon Entzugserscheinungen.

Also, was ist geschehen? Der US-Präsident, kein Sympath vor dem Herrn, ist aus dem Pariser Klima-Abkommen ausgestiegen. Damit nehmen die USA ihre unverbindliche Zusage zurück, bis zum Jahr 2050 den Ausstoß von Treibhausgasen im Vergleich zu 2005 um 26 bis 28 Prozent zu reduzieren. Angenommen: Alle Berechnungen würden stimmen, dass bei ungebremsen Anstieg der Treibhausgase unser Planet sich bis zum Ende dieses Jahrtausends mit verheerenden Folgen überhitzen würde, dann würde das Pariser Abkommen mit und ohne USA auch nichts daran ändern. Der hoch verehrte Ex-US-Präsident Barack Obama hat seine Zusagen nur als unverbindliche Absichtserklärung abgegeben, damit sie nicht vom amerikanischen Kongress abgesegnet werden müssen, ein von vornherein aussichtsloses Unterfangen.

Ein Meisterwerk diplomatischen Nullsummenspiels

Aber nicht nur die US-Unterschrift unter dem Pariser Abkommen ist nur ein symbolischer Akt, um nach Jahren von Klimakonferenzen mit zehntausenden Teilnehmern endlich etwas vorweisen zu können. Es musste eine Formel gefunden werden, die 195 Staaten unterschreiben können. Das ist gelungen. Ein Meisterwerk diplomatischen Nullsummenspiels, dessen Farce, die inhaltliche Unverbindlichkeit, es gilt, aufrecht zu erhalten. Und jetzt hat Donald Trump mit seiner Kündigung möglicherweise bewirkt, dass sich der eine oder andere nationale Politiker und der eine oder andere in der Klimaproblematik zum Hofsänger herabgesunkene Journalist, einmal inhaltlich mit dem Pariser Abkommen beschäftigen.

Donald Trump hat den kritischen Betrachtern des Klimawanderzirkus sicher keinen Gefallen getan, als er den menschengemachten Klimawandel als eine Erfindung der Chinesen bezeichnete. Aber dieser Präsident hat eine Gabe, alles, um was er sich kümmert, durch seine Gestik und Wortwahl, wie mit einem Zauberstab zu vergiften. So gesehen war die Beschuldigung der Chinesen Wasser auf die Mühlen der Klimakatastrophenprediger. „Nur so Rüpel und Buhmänner wie Trump leugnen den Klimawandel“, war die schnelle Einordnung. Aber dann änderte Trump seine Argumentation: Diese Klimawandelhysterie schadet der amerikanischen Wirtschaft. Also weg damit. Sein Credo: „America first.“ Damit sagt er laut und ohne Verzierungen, was fast alle Staaten machen: sie kümmern sich zuerst um ihre eigene Nation und die Klimawandelaktivitäten sind mehr PR als Regierungsprogramm.

Die Scheinheiligkeit, vor allem die der Europäer, wurde dann schnell entlarvt. Sie verkündeten lauthals, dass sie dann halt auf die USA verzichten und mit China eine neue Achse der Erdrettung bilden. Der chinesische Premier Li Keqiang, der gerade in Europa weilte, stimmte dieser neuen Achse freudig zu. Aber dann weigerten sich die Europäer, China als Marktwirtschaft anzuerkennen, um weiter billige Stahlimporte verhindern zu können. Sie sagten indirekt, es geht um unsere Arbeitsplätze, also: „Europa zuerst“. Die chinesische Antwort: Dann eben keine gemeinsame Klimaresolution, denn bei uns kommt: „China first.“ Aus der Traum von der europäisch-chinesischen Achse. Die hätte es aber sowieso nur auf dem Papier gegeben.

[Worüber wir nicht mehr reden](#)

Zum babylonischen Diplomaten-Kunstwerk des Pariser Abkommens gehört nämlich auch: China hat nur unterschrieben, weil es weiter seine Kohle verbrennen kann, und zwar uneingeschränkt. Zurzeit werden jede Woche „nur“ zwei Kohlekraftwerke eingeweiht. Der Höhepunkt der Kohlewirtschaft soll 2030 erreicht werden. Das heißt: Egal wie viel Kohlekraftwerke wir schließen, die Chinesen allein erhöhen den CO₂-Ausstoß mehr als wir einsparen können. Bei dem ungeheueren Energiebedarf der Volksrepublik wird es auch gigantische Zuwächse bei der sogenannten „erneuerbaren Energie“ geben, und nur über die reden unsere grünen schwarzen Klimaträumer. Über den gigantischen Ausbau von Kohlekraftwerken, es werden in den nächsten Jahren noch einmal 100 000 zu den bestehenden 300 000 hinzukommen, schweigt die politische Kaste. Ebenso still sind ihre journalistischen Wasserträger im öffentlich-rechtlichen Rundfunk wie in den meisten Privatmedien. Übrigens: Wer will denn Chinas Umweltdaten überprüfen? Noch ist die Vergiftung der Böden, des Wassers und der Luft ein Staatsgeheimnis. Darüber zu berichten also verboten.

Auch der andere große Player mit 1,3 Milliarden Einwohnern, Indien, hat nur unterschrieben, weil Indiens Wachstum nicht durch die Vorgaben des Abkommens behindert werden darf. Gleichzeitig verkündet Indien, dass es seine Kohlevorkommen nutzen und den Ausbau der Energie mit fossilen Brennstoffen vorantreiben wird. Ähnlich wie China, baut Indien auch Solar- und Windkraftanlagen, plant weitere Nuklearkraftwerke, wie China auch, und wird dabei die Menge der Treibhausgase unbekümmert erhöhen. Darauf haben die Inder ein Recht, sagen sie. Schließlich hätten sie einen gigantischen Nachholbedarf.

Die Masse der Dritte-Weltstaaten hat mit Begeisterung den Vertrag unterschrieben. Würde er eingehalten, dann wäre er eine wahre Wundertüte für finanzielle Wohltaten an die unterentwickelten Regionen. In den Protokollen des Vertrags ist festgehalten, dass allein die Industriestaaten für die Erderwärmung verantwortlich sind. Also müssen sie nicht nur allein die Reduzierung der Treibhausgase vornehmen, sondern sie müssen auch für die jetzt schon vorhandenen Klimaerwärmungsschäden aufkommen. Und die werden von den Klimamanipulatoren freihändig festgestellt. Bis 2025 sind das jährlich 100 Milliarden Dollar, die da umverteilt werden sollen. Das ist für die meisten Drittweltstaaten sehr praktisch.

Wir reden nicht mehr über die Korruption in diesen Ländern, die Milliardensummen aufsaugt. Wir reden nicht mehr über Diktaturen wie in Simbabwe, wo der Gewaltherrscher Robert Mugabe aus einer Kornkammer einen Staat mit Hungersnot gemacht hat. Wir reden nicht mehr über verbrecherische Geschäftsleute, die den Urwald in Borneo abholzen, damit dort Palmölplantagen entstehen können, die Öl für deutsche Heizkraftwerke liefern. Wir reden nicht mehr über Landwirtschaftssubventionen in den Industriestaaten, mit denen wir eine Überproduktion erzeugen, die wir mit Dumpingpreisen in die korrupten Entwicklungsländer drücken und die Umwelt hier wie dort schädigen.

Von den Milliarden ist nur ein Bruchteil angekommen

Diese Liste ist schier unendlich. Aber hören Sie genau hin, wenn ein dutzend Mal an einem Fernsehabend immer wieder erzählt wird, was alles der menschengemachte Klimawandel verursacht. Von Korruption, rasantem Bevölkerungswachstum und Bürgerkriegen ist da nie die Rede, wenn es darum geht, den Klimawandel für alles verantwortlich zu machen. Aber trotzdem müssen Sie keine Angst haben, dass die vielen Milliarden via Korruption auf den Konten der Steueroasen landen. Diese Wundertüte wird es nie geben. Von den Milliarden, die schon eingezahlt worden sein müssten, ist nur ein Bruchteil angekommen. Das ist immer so: Auf Konferenzen gibt es große Hilfsversprechungen, in Wirklichkeit passiert wenig bis nichts

Die Erhebung des menschengemachten Klimawandels zur neuen Doktrin des Weltgewissens ist so umfassend und absolut, dass sich ihr nicht nur Diktaturen, sondern auch fast alle Parteien in den Demokratien unterwerfen. Sie bietet die einmalige Chance, die eigene Bevölkerung mit Steuern zur Weltrettung auszunehmen und dafür auch noch gelobt zu werden. Und selbst die Religionsgemeinschaften, vorneweg die christlichen Kirchen, haben erkannt, dass sie gut mit dieser Pseudoreligion des Klimawandels koexistieren können.

Vor zwei Jahren warb die katholische Kirche in ihrer jährlichen Spendenaktion „Misereor“ für die armen Fischer auf den Philippinen, die wegen der Erderwärmung kaum mehr Fische fangen. Der Temperaturanstieg des Wassers töte die Korallen und wenn die Korallen sterben, verschwinden die Fische. Sie zeigten das am Beispiel der Insel Bohol. Wie es der Zufall will: Genau bei den Fischern von Bohol habe ich 1986 einen Film für das „auslandsjournal“ des ZDF über das Elend der Fischer gedreht. Damals nach der Ära des Diktators Marcos wurde es möglich, die verbrecherische Gewalt des Militärs aufzudecken, das die Fischer gezwungen hat, mit Dynamit und Zyankali die Meere zu zerstören, um die Fische entweder selbst zu essen oder zu verkaufen. Auf diese Art und Weise wurden 92 Prozent der Korallen des Inselreiches vernichtet.

Ja, die Fischer dort sind arm, ihre Fanggründe zerstört und es gibt keine Infrastruktur, um die restlichen Fische zu lukrativen Märkten zu bringen. Es würde viel Sinn machen, den Fischern zu helfen, eine Zukunft durch Bildung und billiges Kapital zu ermöglichen. Dafür hätte ich, wie seit Kindesbeinen, für Misereor gespendet. In einem Telefongespräch mit der Aachener Misereor-Zentrale machte ich auf den Schwindel mit der Wassererwärmung aufmerksam. Ich konnte aber nicht herausfinden, ob die katholische Kirche in diesem Fall bewusst eine Lüge in die Welt setzt oder sich vom Klimahype nur hat anstecken lassen.

Weltweit wird Nuklearindustrie in die Kategorie „Klimaschutz“ eingeordnet

Aber nicht nur in der Dritten Welt finden sich Beispiele für die Nutzlosigkeit des Pariser Klimaabkommens, welches, und das muss immer wieder betont werden, die Erderwärmung nicht beeinflussen wird, selbst wenn alle Behauptungen über die angeblichen Gefahren der Treibhausgase stimmen würden. Vielmehr ist Europa auch ein Hort der Scheinheiligkeit. Wahrscheinlich gebührt in dieser Disziplin den Norwegern die Goldmedaille. Wie kein anderes Land fördern sie die Elektromobilität und lassen sich dafür feiern. 18 Prozent der Neuzulassungen sind schon E-Autos. Sie müssen die 25 Prozent Mehrwertsteuer nicht bezahlen, keine Autobahngebühren, dürfen umsonst parken und kostenlos den Strom tanken. Der kostet in Norwegen 14,3 Cent pro kWh, in Deutschland sind das immerhin 29,8 C/kWh. Und womit zahlt Norwegen all diese Wohltaten? Mit den Erlösen aus Öl und Gas, das sie in die ganze Welt verkaufen. Ich habe noch nie gehört, dass Norwegen, das immerhin mit 11,74 Tonnen pro Einwohner mehr CO₂ emittiert als Deutschland mit 9,9 Tonnen pro Einwohner, Öl- und Gasquellen abstellen will. Das ist in Deutschland ganz anders. Wir wollen unsere Kohlebergwerke still legen.

Die Goldmedaille für die hysterischste Klimawandelpolitik gebührt sicher Deutschland. Angeführt von der Kanzlerin Angela Merkel, von den Grünen zur Überlebensfrage hochstilisiert (da geht es auch um die Existenz der Partei) als mächtiges Element für die Staatsbevormundung von den Linken erkannt, singen alle im Chor das selbe Lied von der drohenden Klima-Apokalypse. Die indoktrinierten Deutschen lassen sich

dabei am Nasenring durch die Weltuntergangsarena führen. So konsequent, bis hin zur Selbstaufgabe, ist kein anderer Staat bereit. Doch dem deutschen Vorbild will einfach niemand folgen. Und das liegt nicht zuletzt an der Nuklearindustrie.

Was weder unsere Klimaheiligen vom Potsdamer Institut für die Klimafolgenforschung, noch die Propagandisten des Umweltbundesamtes oder der Umweltministerien in Bund und Länder erwähnen, ist die weltweite Einordnung der Nuklearindustrie in die Kategorie „Klimaschutz“. Atomkraftwerke emittieren nur sehr wenig Treibhausgase. Sie zählen deshalb außerhalb Deutschlands zu den erneuerbaren Energien. Deshalb ist kein bedeutender Player in der Weltklimapolitik auf die Idee gekommen, gleichzeitig aus der Nuklear- und aus der Kohleindustrie auszusteigen. Dass wir dadurch mittlerweile mit 29,8 C/kWh die zweithöchsten Stromkosten für den Verbraucher in Europa haben, stört die verantwortlichen Politiker nicht. Die finanzielle Hauptlast wird vor allem den unteren Einkommenschichten aufgebürdet, die ja bekanntlich keine hohe Wahlbeteiligung aufweisen.

Wenn also der neue französische Staatspräsident Emmanuel Macron mit seiner Freundin Angela Merkel nach Trumps Abschied aus dem Klimazirkus eine verstärkte gemeinsame Anstrengung für den Klimaschutz verspricht, dann stehen da zwei sehr ungleiche Partner nebeneinander. Frankreich hat mit 5,3 Tonnen CO₂ Ausstoß pro Kopf der Bevölkerung wesentlich bessere Daten als Deutschland, das mit 9,9 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Kopf zu Buche schlägt. Allein, um mit unserem westlichen Partner gleichzuziehen, müsste Deutschland gigantische Milliardenbeträge investieren, die nicht nur die radikale Stilllegung aller Braunkohlegruben mit mehr als 100.000 Arbeitsplätzen bedeuten würde, sondern noch einmal einen heftigen Anstieg der Energiekosten, die jetzt schon mit 29,8 C/kWh deutlich über den französischen liegen (17,1 C/kWh). Der Unterschied zwischen den beiden befreundeten Staaten: Die einen setzen auf Atomenergie, die anderen auf ein Wolkenkuckucksheim aus Solar- und Windenergie.

Also ihr lieben aufgeregten Journalisten, die ihr immer wieder alle Protagonisten des Weltuntergangs - „German Watch“, die Grünen, die Klimawahrsagerin Claudia Kemfert, die Säulenheiligen des Potsdamer Klimafolgen-Forschungsinstituts, die grünschwärze CDU-Allzweckwaffe Peter Altmaier und den unvermeidbaren Mojib Latif - aufbietet, um uns klar zu machen, dass es zur Rettung der Erde nur noch eine Minute vor Zwölf sei, rüstet wieder ab. Trumps Entscheidung bedeutet faktisch gar nichts. Das Pariser Abkommen hatte nie wirklich das Ziel, ernsthaft etwas zu verändern. Dann hätten nicht 195 Staaten unterschrieben, sondern nur ein kleiner Kreis um die klimaeingeschüchterten Deutschen.

Allen, die jetzt noch mehr Häuser dämmen, unrentable E-Autos fahren, kein Fleisch mehr essen, Flugzeuge meiden, klimafreundliches Fallobst essen, um die Welt zu retten, weil sie die Lücke schließen wollen, die Trump angeblich aufreißt, sei gesagt: Es bringt nichts. Sie werden noch nicht einmal ein Zehntel Grad Einfluss auf das Klima haben. Deutschland ist gerade einmal für 2,2 Prozent der Treibhausgase in der Welt verantwortlich. Selbst wenn wir also als Staat und Bevölkerung einfach verschwinden könnten, es würde sich nichts ändern. Wir werden nichts retten, egal ob es da überhaupt etwas zu retten gibt oder nicht.

Und eine Bitte an den amerikanischen Präsidenten: Wiederholen Sie nicht, dass die angeblich menschengemachte Erderwärmung eine Erfindung der Chinesen sei. Sonst besteht die Gefahr, dass die ebenso oberflächliche wie naive Klimagemeinde am Ende auch das noch glaubt.

Foto: [Tim Maxeiner](#)

Helfen Sie uns Die ACHSE DES GUTEN noch besser zu machen und auszubauen!

Spendenkonto

Kontonummer: 4801474

Augusta-Bank, Augsburg

Bankleitzahl 720 900 00

Internationale Bankleitzahl BIC GENODEF1AUB

Internationale Konto-Nr. IBAN DE2772090000004801474